



Lage und Prognosen

MEM-Industrie

Juli 2018



Auftraggeber

Angestellte Schweiz

Herausgeber

BAK Economics AG

Projektleitung

Mark Emmenegger, T +41 61 279 97 29

Mark.Emmenegger@bak-economics.com

Redaktion

Mark Emmenegger

Kommunikation

Marc Bros de Puechredon, T +41 61 279 97 25

marc.puechredon@bak-economics.com

Titelbild

BAK Economics/shutterstock

Copyright

Alle Inhalte dieser Publikation, insbesondere Texte und Grafiken, sind urheberrechtlich geschützt. Das Urheberrecht liegt bei BAK Economics AG. Die Publikation darf weder teilweise noch vollständig kopiert oder in anderer Form reproduziert werden, um so Dritten kostenlos oder gegen Vergütung weiterzugeben. Die Publikation darf mit Quellenangabe zitiert werden („Quelle: BAK Economics“).

Copyright © 2018 by BAK Economics AG

Alle Rechte vorbehalten

Inhalt

1	Produktion und aktuelle Lage	5
2	Konjunkturprognose.....	7
3	Entwicklung Produktivität und Löhne	9

Tabellenverzeichnis

Tab. 3-1	Entwicklung über verschiedene Zeiträume.....	11
----------	--	----

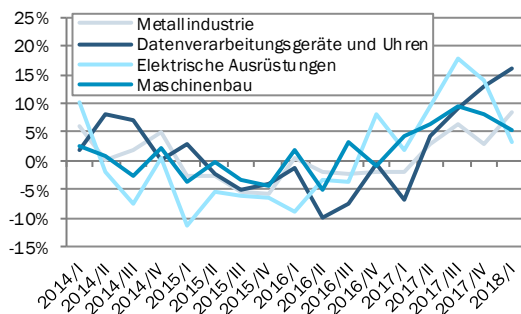
Abbildungsverzeichnis

Abb. 1-1	Industrieproduktion	5
Abb. 1-2	Produzentenpreise	5
Abb. 1-3	Nominale Exporte I	6
Abb. 1-4	Nominale Exporte II	6
Abb. 1-5	Beschäftigtenwachstum I.....	6
Abb. 1-6	Beschäftigtenwachstum II.....	6
Abb. 2-1	Reale Bruttowertschöpfung	7
Abb. 2-2	Beschäftigte	7
Abb. 3-1	Zusammenhang der Entlohnung und der nominalen Stundenproduktivität, 2017	9
Abb. 3-2	Entwicklung der nominalen Arbeitsplatzproduktivität nach Branchen.....	9
Abb. 3-3	Entwicklung der Jahreslöhne und der nominalen Arbeitsproduktivität	10

1 Produktion und aktuelle Lage

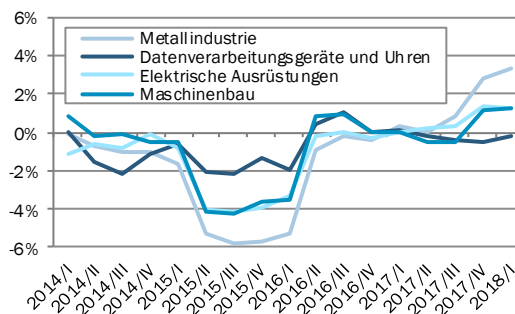
Nach der Trendwende 2016 und der dynamischen Expansion 2017 dürfte die MEM-Industrie 2018 nochmals kräftig boomen. Darauf deuten nahezu sämtliche Indikatoren hin. Allerdings dürfte das laufende Jahr den Peak des gegenwärtigen Konjunkturzyklus darstellen und nächstes Jahr eine Normalisierung erfolgen.

Abb. 1-1 Industrieproduktion



Veränderung in % ggü. Vorjahresquartal.
Quelle: BFS, BAK Economics

Abb. 1-2 Produzentenpreise



Veränderung in % ggü. Vorjahresquartal.
Quelle: BFS, BAK Economics

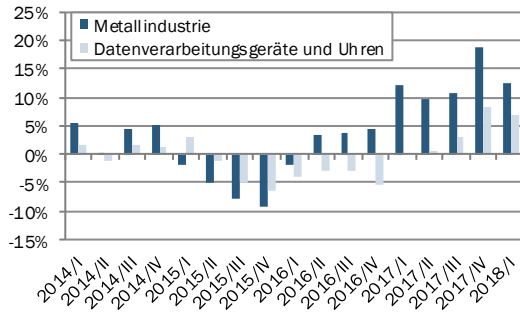
Die negative Entwicklung der Industrieproduktion konnte in den meisten MEM-Branchen 2016 gestoppt werden. 2017 kam es dann in allen MEM-Branchen zu einem (teils starken) Wachstum der Produktion, welches sich im ersten Quartal 2018 fortsetzte. Die positiven Produktionssignale sind insbesondere in der Branche Datenverarbeitungsgeräte und Uhren sehr ausgeprägt. Auch die Metallindustrie und der Maschinenbau sind deutlich im Plus. Nur bei den elektrischen Ausrüstungen sank der Produktionsindex in den letzten zwei Quartalen deutlich. Hier dürfte sich bereits der Abbau von 1200 Stellen bei General Electric im Kanton Aargau bemerkbar machen.

Auch die Entwicklung der Produzentenpreise in den MEM-Branchen deutet auf eine wirtschaftliche Erholung hin. Im Jahr 2016 waren alle MEM-Branchen in der Lage, den Preiszerfall zu stoppen. Im ersten Halbjahr 2017 setzte sich dieser Trend fort. Im zweiten Halbjahr 2017 und im ersten Quartal 2018 konnten die Preise mit Ausnahme der Branche Datenverarbeitungsgeräte und Uhren überall erhöht werden. Dies zeigt, dass die Unternehmen der MEM-Industrie einen Teil ihres preislichen Handlungsspielraums zurückgewonnen haben und sich die Margen erholen. Mit der Frankenabwertung auf einen Jahresdurchschnitt 2018 von CHF/EUR 1.17 dürfte sich dieser Spielraum nochmals erhöhen.

Wie schon im Jahr 2017 kamen im ersten Quartal 2018 von den Exporten der MEM-Branche kräftige Impulse. Am eindrucklichsten gilt dies für die Metallindustrie, deren Exporte nunmehr seit fünf Quartalen deutlich positiv sind. Diese Expansion ist nicht nur auf den Bereich Metallerzeugnisse (Herstellung von Produkten aus Metall) beschränkt, sondern findet auch im Bereich Metallerzeugung (Herstellung von Metallen) statt. Letzteres ist ein eindrucklicher Leistungsausweis, weil diese Branche mit weltweiten Überkapazitäten zu kämpfen hat. Die US-Zölle auf Stahl und Aluminium dürften direkt nur wenig Einfluss auf diese Dynamik haben, da der Anteil der USA an den Exporten der Schweizer Metallindustrie klein ist. Auf indirekte Weise könnte bei einer

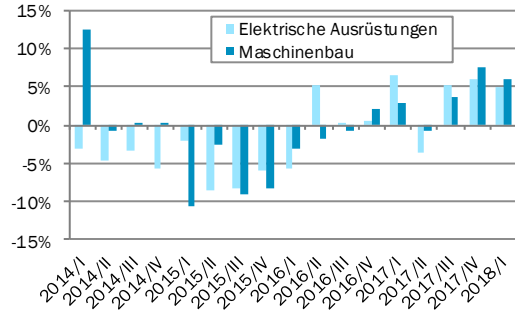
weiteren Eskalation des Handelsstreits aber Druck auf die Exporte der Schweizer Metallindustrie entstehen, etwa weil europäische Produzenten ihre Waren vermehrt ausserhalb der EU abzusetzen versuchen oder Unternehmen vermehrt auf Ausrüstungsinvestitionen verzichten. Letzteres ist ein Risiko, dass nicht nur die Metallindustrie betreffen würde, sondern die gesamte MEM-Branche.

Abb. 1-3 Nominale Exporte I



Veränderung in % ggü. Vorjahresquartal.
Quelle: EZV, BAK Economics

Abb. 1-4 Nominale Exporte II

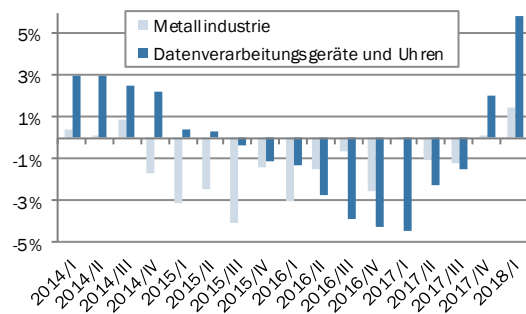


Veränderung in % ggü. Vorjahresquartal.
Quelle: EZV, BAK Economics

Auch die anderen MEM-Branchen verzeichnen eine positive Exportdynamik, die im ersten Quartal 2018 bestätigt wurde. Bei der Branche Datenverarbeitungsgeräte und Uhren ist die positive Dynamik darauf zurückzuführen, dass die Uhrenindustrie eine Trendwende vollziehen konnte. Nach einer längeren Durststrecke hat sich die Nachfrage nach Uhren aus den asiatischen Stammmärkten erholt.

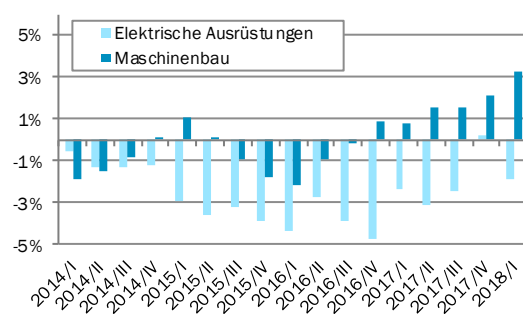
Auch wenn der Beschäftigungsabbau im Zuge des Frankenschocks sich grösstenteils 2015 und 2016 vollzog, waren die Nachwehen 2017 noch zu spüren. Einzig im Maschinenbau wurde bereits 2017 durchgehend Beschäftigung aufgebaut, ein Trend der sich im ersten Quartal 2018 fortsetze. In der Metallindustrie und – auf besonders eindrückliche Weise – in der Branche Datenverarbeitungsgeräte und Uhren setzte der Stellenaufbau erst in den vergangenen zwei Quartalen ein. Dagegen macht sich bei den elektrischen Ausrüstungen der Stellenabbau bei General Electric bemerkbar.

Abb. 1-5 Beschäftigtenwachstum I



Vollzeitäquivalente, Veränd. in % ggü. Vorjahresquartal.
Quelle: BFS, BAK Economics

Abb. 1-6 Beschäftigtenwachstum II



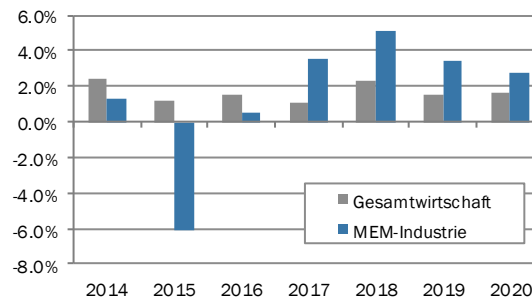
Vollzeitäquivalente, Veränd. in % ggü. Vorjahresquartal.
Quelle: BFS, BAK Economics

2 Konjunkturprognose

Die Schweizer Gesamtwirtschaft befindet sich 2018 in einem Boom. Verantwortlich dafür sind mehrere Faktoren: Erstens, die Binnenkonjunktur, angetrieben von den stark expandierenden Ausrüstungsinvestitionen und dem kräftig anziehenden privaten Konsum. Zweitens, die immer noch robuste – auch wenn jüngst etwas eingetrübte – globale Dynamik, welche die Schweizer Exporte beflügelt. Schliesslich kommen auch von der Frankenabwertung auf einen Kurs von CHF/EUR 1.17 (Jahresdurchschnitt 2018) weitere positive Impulse (2017: CHF/EUR 1.11). 2019 ist mit einer Normalisierung der Konjunktur zu rechnen, primär wegen der Abschwächung der globalen Dynamik. Diese macht sich in Europa aufgrund von politischen Unsicherheiten (z.B. Handelskonflikt), Kapazitätsengpässen (z.B. in Deutschland) und dem höheren Ölpreis bereits 2018 bemerkbar. 2019 dürfte diese Abschwächung auch die USA erfassen, weil der Konjunkturzyklus dort weit fortgeschritten ist und eine weitere Straffung der Geldpolitik wahrscheinlich ist.

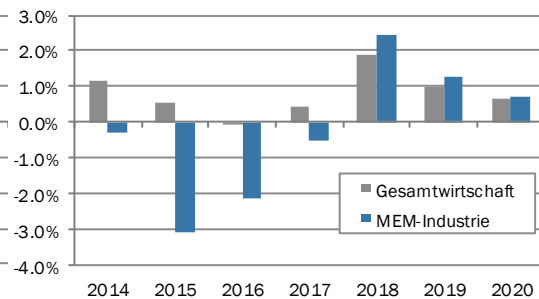
Insgesamt prognostiziert BAK Economics für 2018 ein kräftiges Wachstum des realen BIPs von 2.3 Prozent (2017: 1.0%), das im darauffolgenden Jahr mit 1.5 Prozent etwas schwächer ausfallen dürfte. Es darf aber nicht vergessen werden, dass dieser positiven Konjunkturprognose einige Negativrisiken gegenüberstehen, z.B. die Eskalation des Handelskonflikts und das Wiederaufflammen der Eurokrise.

Abb. 2-1 Reale Bruttowertschöpfung



Veränderung in %
Quelle: BAK Economics

Abb. 2-2 Beschäftigte



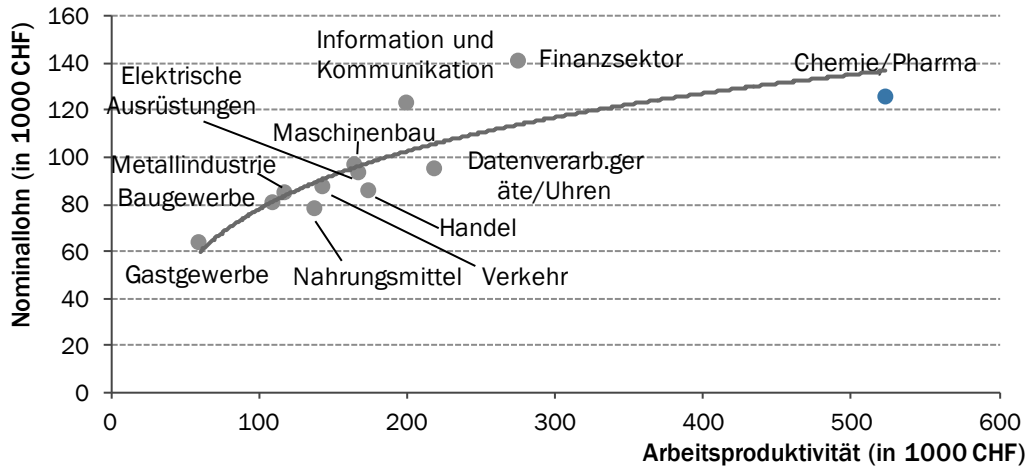
Veränderung in %
Quelle: BAK Economics

Der Konjunkturzyklus der MEM-Industrie verläuft mit grösserer Varianz als in der Gesamtwirtschaft: die MEM-Industrie war vom Einbruch stärker betroffen, profitiert nun aber deutlich stärker vom Aufschwung. Letzteres hängt mit verschiedenen Faktoren zusammen: Die inländische Investitionstätigkeit dürfte dieses Jahr nochmals zulegen. Denn erstens ist die Unternehmensstimmung weiterhin sehr gut; und zweitens werden zunehmend Erweiterungsinvestitionen notwendig, um Kapazitätsengpässen entgegenzuwirken. Weiter steigt aufgrund der immer noch robusten globalen Dynamik die Exportnachfrage nach Investitionsgütern weiter an. Neben den produktivitätssteigernden Massnahmen der letzten Jahre dürfte der exportfokussierten MEM-Industrie 2018 auch die weitere Abwertung des Frankens zugutekommen. Beides stärkt die Position der Schweizer MEM-Industrie auf dem Weltmarkt und spricht dafür, dass vorhandene Exportpotenziale genutzt werden können.

Aus diesen Gründen erwartet BAK für 2018 ein kräftiges Wertschöpfungswachstum der MEM-Industrie von 5.1 Prozent, das im Zuge der Abschwächung der globalen Konjunktur 2019 leicht tiefer ausfallen dürfte (3.4%). Auch auf dem Arbeitsmarkt kann nach einer längeren Durststrecke mit einem Wachstum der Beschäftigung von 2.4 Prozent im Jahr 2018 bzw. 1.2 Prozent im Jahr 2019 gerechnet werden.

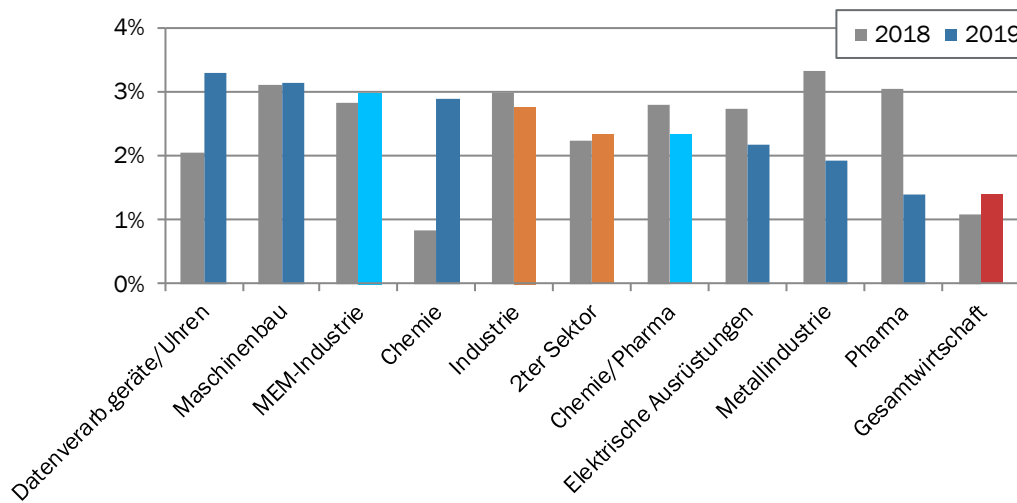
3 Entwicklung Produktivität und Löhne

Abb. 3-1 Zusammenhang der Entlohnung und der nominalen Stundenproduktivität, 2017



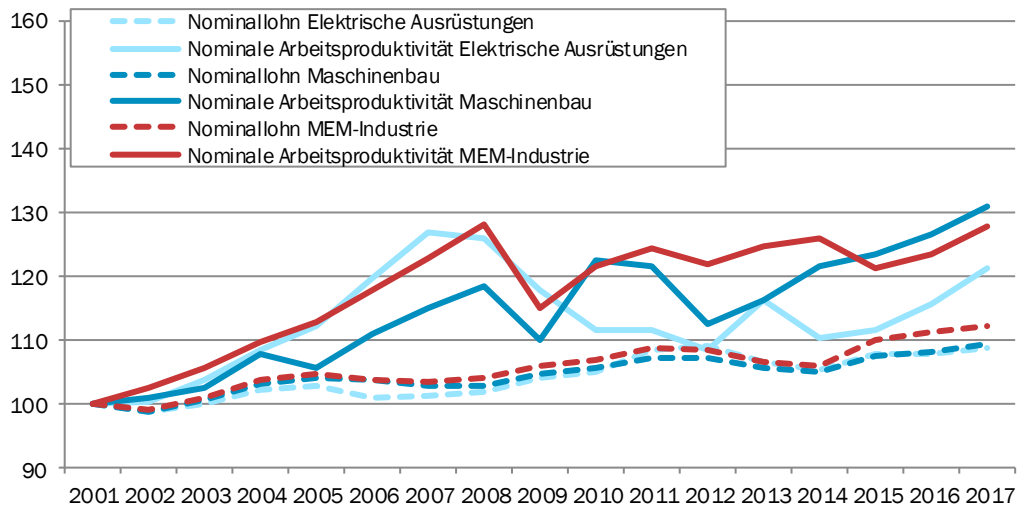
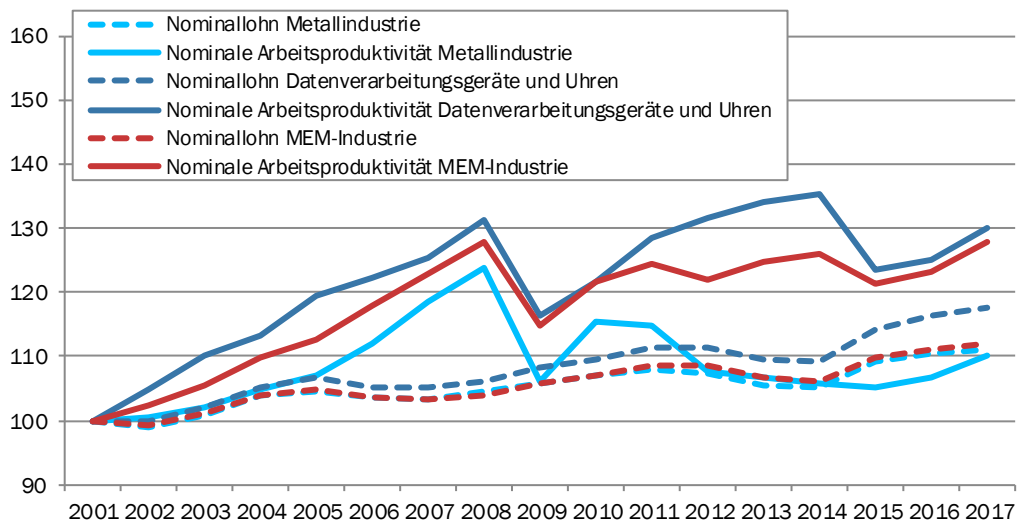
Zu laufenden Preisen
Quelle: BAK Economics

Abb. 3-2 Entwicklung der nominalen Arbeitsplatzproduktivität nach Branchen



Zu laufenden Preisen, Veränderung in % p.a.
Quelle: BAK Economics

Abb. 3-3 Entwicklung der Jahreslöhne und der nominalen Arbeitsproduktivität



Indiziert, 2001 = 100
Quelle: BAK Economics

Tab. 3-1 Entwicklung über verschiedene Zeiträume

	2019		2009-2018		2001-2018	
	Nomi-nal-lohn	Arbeits-prod.	Nomi-nal-lohn	Arbeits-prod.	Nomi-nal-lohn	Arbeits-prod.
MEM-Industrie	2.0%	3.0%	0.8%	1.5%	0.6%	1.2%
Metallindustrie	1.5%	1.9%	0.6%	0.8%	0.6%	0.4%
Datenverarbei-tungsgeräte und Uhren	2.1%	3.3%	1.1%	1.5%	0.9%	1.3%
Elektrische Ausrüstungen	1.4%	2.2%	0.6%	0.6%	0.4%	0.9%
Maschinenbau	2.3%	3.1%	0.7%	2.3%	0.5%	1.4%

Bemerkungen: Arbeitsprod. = Nominale Arbeitsproduktivität. Durchschnittliche Zuwachsraten in % p.a.
 Quelle: BAK Economics

BAK steht als unabhängiges Wirtschaftsforschungsinstitut seit 35 Jahren für die Kombination von wissenschaftlich fundierter empirischer Analyse und deren praxisnaher Umsetzung.

www.bak-economics.com